



ÉPREUVE ÉCRITE : Analyse de Texte (<i>Repêchage</i>)	Branche : Allemand
Section(s) : A	N° d'ordre du candidat :
Date de l'épreuve : 6 juin 2016	Durée de l'épreuve : 150 minutes

Über engagierte Literatur

Sie fragen nach der engagierten Literatur? Ob es die wieder in stärkerem Maße geben sollte? Da frage ich zurück: Wozu soll das gut sein? Was soll das bewirken? Vorbilder, nach denen andere Menschen sich in größerer Zahl eventuell richten, arbeiten heutzutage fürs Fernsehen, fürs Kino oder im Musikbusiness. Wer engagierte Literatur schreibt, ist ein eitler Fratz, der sich überschätzt. Der will sich vor den Spiegel stellen, sich selbstverliebt übers Haar streichen und sagen: "Schaut her, ein engagierter Autor. *Je suis Sartre.*"

Engagierte Literatur kämpft fürs Gute, für eine bessere Welt, oder? Sie denken an *J'accuse* von Zola oder an *Onkel Toms Hütte*. Klar, man kann sich auch für den Bau von Konzentrationslagern oder die Ausrottung des Breitmaulnashorns engagieren, das wäre ebenfalls Engagement, aber so verstehen Sie den Begriff sicher nicht. Wissen Sie, für das Gute kämpft heutzutage jeder, dafür braucht man die Literatur nicht mehr. Neben der *Bild-Zeitung* mit ihrer herzerreißenden Titelseite, auf der Prominente sich für Flüchtlinge engagieren, neben den engagierten Fernsehmoderatoren, die vor Rührung über ihre eigenen Kommentare mit den Tränen kämpfen, neben all den engagierten Bloggern und den NGOs und den besorgten Leitartiklern und, nicht zu vergessen, den sexy Liedermacherinnen mit dem engagierten Augenaufschlag soll ich mich auch noch engagieren? Sind Sie irre? Ich soll dem Armageddon an Moralismus, in dessen Mitte wir uns befinden, diesem sauren Regen aus säuselndem Philistertum, auch noch was hinzufügen? Wenn's hilft, gerne. Aber wenn nicht mal Claus Kleber die Welt retten kann, dann bleibt sie eh ungerettet.

Eine bessere Welt, was ist das überhaupt? Kein Hass, keine Kriege, so was in der John-Lennon-Richtung? Es gibt Kriege, die ich richtig finde, und es gibt vielleicht sogar Hass, den ich richtig finde, also zurzeit. Alle 20 Jahre ändere ich sowieso meine Meinung und Sie auch. Aber Literatur sollte länger halten. Um mich engagieren zu können, müsste ich mir meiner eigenen Meinung sicher sein und Antworten besitzen, kurz, ich müsste das Gegenteil eines interessanten Autors sein. Ich

25 schreibe einen Roman, wenn ich eine Frage habe, auf die ich keine Antwort weiß. Deshalb erzähle
ich eine Geschichte, um dabei selbst klüger zu werden, um zu suchen und nicht, um anderen etwas
beizubringen. Ich bin nicht Jesus, *I am only the piano player*. Wenn ein Buch uneindeutig ist, wenn
es mehrere Sichtweisen zulässt, wenn es mich an meinen wackligen Ansichten zweifeln lässt, wenn
ich über die Guten wütend werde und um die Bösen weine, wenn ich mich im Kopf eines Menschen
30 befinde, der ein bisschen anders tickt als ich, dann ist es für mich ein gutes Buch. Das hat nichts mit
Meinungen zu tun. Für Literaturkritiker, welche die Qualität eines Buches vor allem daran messen,
ob es mit ihrer Meinung übereinstimmt, habe ich nur Verachtung übrig.
Ich könnte eine engagierte Geschichte über ein Flüchtlingsmädchen schreiben, das gibt es ja
tausendfach und ist manchmal auch gut geschrieben. Nicht dass ich so was nie gelesen hätte. Das
35 lesen die ohnehin Überzeugten, das ist wie politisches Kabarett anno 1970, nur in rührend. Die
NPD-Ortsgruppe wird, wie so oft, auch dieser Lesung fernbleiben. Was Literatur im besten Fall
erreichen kann, wenn sie denn unbedingt etwas erreichen soll: Sie kann das Denkvermögen stärken.
Und je länger du nachdenkst, desto weniger Gewissheiten hast du, desto misstrauischer wirst du in
Bezug auf dich selbst. Und eine Welt, in der alle an ihren Gewissheiten zweifeln, wäre tatsächlich
40 eine bessere Welt.

Harald Martenstein, aus: Zeit Magazin, 3. November 2015 (559 Wörter)

Arbeitsaufträge:

- 1) Welchen Stellenwert nehmen - nach der Meinung des Autoren - engagierte Literatur und engagiertes Verhalten allgemein heutzutage ein? (15 Punkte)
- 2) Unter welchen Voraussetzungen kann Literatur- nach der Meinung des Autoren- etwas beim Leser bewirken? (15 Punkte)
- 3) Nehmen Sie Stellung zu den Satzsätzen des Textes: „Was Literatur im besten Fall erreichen kann, wenn sie denn unbedingt etwas erreichen soll: Sie kann das Denkvermögen stärken. Und je länger du nachdenkst, desto weniger Gewissheiten hast du, desto misstrauischer wirst du in Bezug auf dich selbst. Und eine Welt, in der alle an ihren Gewissheiten zweifeln, wäre tatsächlich eine bessere Welt.“
Illustrieren Sie ihre Stellungnahme anhand eines konkreten Beispiels der deutschsprachigen Literatur.
- 4) Welche Rolle spielte engagierte Literatur in den beiden letzten Jahrhunderten? Belegen Sie ihre Antwort durch konkrete Beispiele der deutschsprachigen Literatur. (15 Punkte)